

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile, der kleinen Schrift oder deren Raum 2 kr.

N^o 11.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 28. Januar 1873.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

erhalten hiemit zum eigenen Gebrauch und zur Benützung durch die Straßenwärter je 2 Ex. der No. 1. des Wochenblatts für Land- und Forstwirtschaft enthaltend eine **Instruktion für Verbesserung des Baumfuges und der Baumpflege an den Staatsstraßen**, welche die K. Centralstelle für die Landwirtschaft überschiedt hat; im Fall des Bedarfs können weitere Exemplare bezogen werden.

Den 25. Jan. 1873.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Durch Consistorial-Erlaß vom 3ten dts. Mts. ist entschieden worden, daß gemäß dem Strafgesetzbuch für das deutsche Reich, auch bei Schulversäumnissen der Mindestbetrag der Geldstrafen **Ein Drittel-Thaler, der Mindestbetrag der Haft Ein Tag** sein müsse, unbeschadet der Ermahnungen, Warnungen und Bedrohungen, die in einzelnen Fällen von der Ortsschulbehörde ertheilt werden können, was man zur allgemeinen Kenntniß zu bringen nicht unterläßt.

Die Eltern werden gewiß selbst den hohen Werth der Schule zu würdigen wissen und in richtiger Erkenntniß der für die Einzelnen wie für die ganze Klasse empfindlichen Störungen, welche dem Fortschreiten des Unterrichts durch Versäumnisse bereitet werden, aus eigenem Antrieb bei ihren Kindern auf regelmäßigen Schulbesuch bringen, da aber, wo sie durch wirkliche Noth gezwungen sind, dieselben zu Hause zu behalten, ihre Bitte, wo es überhaupt möglich ist, persönlich dem Lehrer vorzutragen, weil gewissenhafte Lehrer Anstand nehmen müssen, auf die oft so wenig zuverlässigen Angaben der Kinder hin Erlaubniß zum Versäumen der Schule zu ertheilen.

Den 24. Januar 1873.

K. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.
Schüßler. Sundert.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend die Auslegung der Wählerlisten für die nächste Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag.

In Gemäßheit des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 §. 8, des Reglements zu Ausführung dieses Wahlgesetzes §. 2 und Verfügung des Kön. Ministerium des Inneren vom 14ten dts. Mts. wird hiemit Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1) Die Wählerlisten für die Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag sind vom nächsten Samstag den 1. Februar an acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause ausgelegt. (Wahlreglement §. 2. Minist.-Verf. vom 4. Januar 1871. Pct. 4.)

2) Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb acht Tagen vom Beginn der Auslegung derselben an bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Die Entscheidung darüber erfolgt, wenn nicht die Erinnerung sofort für begründet erachtet wird, durch die zuständige Behörde.

Sie muß längstens innerhalb drei Wochen, vom Beginne der Auslegung der Wählerliste an gerechnet, erfolgt und durch Vermittlung des Gemeindevorstandes den Betheiligten bekannt gemacht sein. (Wahlreglement §. 3.)

3) Nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind. (§. 8. des Wahlgesetzes.)

Waiblingen, den 27. Jan. 1873.

Gemeinde-Vorstand.
Gschl.

Oberurbach, Oberamts Schorndorf.

Nach Regierungserlaß vom 6. vor. Mts. hat die hiesige Gemeinde die Erlaubniß erhalten, den bisher am zweiten Dienstag im Monat März abgehaltenen

Vieh- und Krämermarkt

auf den zweiten Dienstag im Monat Februar zu verlegen. Derselbe wird deshalb heuer erstmals am

Dienstag den 11. Februar

abgehalten, wozu man um zahlreichen Besuch bittet.

Die Herren Ortsvorsteher werden um gehörige Bekanntmachung dieser Marktverlegung in ihren Gemeinden freundlichst ersucht.

Den 27. Januar 1873.

Gemeinderath.
Vorstand: Paduance.

Privat-Anzeigen.

Lotterie zur Restauration der St. Johanniskirche zu Schw. Gmünd.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung vom 9. September 1872.

Gewinne
im Werthe von 5 fl. bis 300 fl., bestehend in reichster und werthvollster Auswahl von
Gold-, Silber- & Bronze-Gegenständen.

Ziehung bestimmt am 3. März 1873.

Loose a 30 Kr. pr. Stück sind zu haben bei

C. F. Buck, Buchdrucker.

W i n n e n d e n.

Bäckerei- und Wirthschafts- Verkauf.

August Schlatterer, Bäcker in Friedrichshafen,
verkauft am nächsten

Donnerstag den 30. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause in
einem einmaligen öffentlichen Aufstreich, sein hier an der
Hauptstraße gelegenes

G e b ä u d e

bestehend in:

16,8 Rth. einem 2stöckigen mit Stallung und einem Keller versehenen
Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung,

5,6 Rth. gemeinschaftl. Hofraum,

2,2 Rth. Schweinstall und einem 3stöckigen Anbau mit Stallung an
dem Haus, sowie

3,3 Rth. Gemüsegarten hinter dem Haus

bis jetzt angekauft einschließlich der vorhandenen Fahrniß, welche auch mit in den
Kauf gegeben wird, zu

5,200 fl.

Auf dem gut eingerichteten mit einer Wasserleitung versehenen Wohnhaus, in
welchem schon seit vielen Jahren eine Bäckerei und eine Wirthschaft mit bestem Er-
folg betrieben wurde, ist einem thätigen Geschäftsmann Gelegenheit geboten, sich eine
sichere Existenz zu gründen, um so mehr, da sich die gewerbreiche Stadt Winnenden
von Jahr zu Jahr vergrößert, und nun durch den 1-jährigen Bau einer Eisenbahn
einen noch viel größeren Aufschwung erhält.Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen werden und sind Liebhaber, aus-
wärtige mit Vermögens-Beugnissen versehen, hiezu eingeladen.

Den 24. Januar 1873.

Der Bevollmächtigte
Uhrmacher Krautter.

Futterschneid-Maschinen

 zum Schneiden von Gras, Heu,
Säckel in 5 verschiedenen Längen
ohne Räderauswechslung, gehen so leicht, daß ein Knabe von 12 Jahren dieselbe
betreiben kann. Rundöffnung 32 Cent.-Meter breit, 6 1/2 Cent.-Meter hoch. Schwung-
rad wiegt 112 Pfd., hat 105 Cent.-Meter Durchmesser. Preis von fl. 65. an.
Patent-futterschneidmaschine von fl. 35. an.

Garantie 3 Jahre und Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an

H. Kaysarth & Comp.

Maschinenfabrik und Niederlage

Frankfurt a. M.

Beschreibungen und Abbildungen franco und gratis.

Stuttgart.

Abtrittleerer.

Ein pünktlicher Abtrittleerer für das
ganze Jahr wird unter entsprechendem
Lohn gesucht.

J. Kürner, Carlsstraße 16.

Kommelshausen.

Unterzeichneter verkauft einen vollstän-
digen

Weberhandwerkzeug,

bestehend in 2 Webstühle, Zettelrame, 2
Zettelgitter und noch sämtliche neue
Geschirre und sonstiges Zugehör.

Heinrich Hess, Weber.

Segnach.

Ein zugelaufener ge-
fleckter Wachtelhund kann
gegen Einrückungsgebühr
und Fütterungskosten ab-
geholt werden bei

Joh. Netting.

Waiblingen.

Linzen & Erbsen

sind fortwährend zu haben bei

Daniel Hermann

und Bäcker Grieb.

Großheppach.

2 gute

Bienenstöcke

verkauft billig

F. Ostertag.

Waiblingen.

Wer schöne bayerische

Malzkeimen

kaufen will, kann in den nächsten Tagen
Bestellungen machen bei

Friedr. Merz.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist willens:

1/2 Morgen Acker in der Heerstraße
zu verkaufen. Liebhaber sind auf

Donnerstag den 30. Jan.

Abends 6 Uhr zu Speisewirth Blessing
eingeladen.

Jakob Fr. Bubeck.

Gefunden.

 Sonntag Mittag ist
ein Schlüssel auf dem
Trottoir der Bahnhofstraße gefunden wor-
den. Derselbe kann abgeholt werden bei
der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

3 Eimer guten

Most

hat um billigen Preis zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Rasirmesser

und andere zum Feinschleifen nach De-
rendingen passende Instrumente und
Gegenstände können immer zur Beförde-
rung dahin bei mir abgegeben werden.
Pünktliche Besorgung und ausgezeichnete
Arbeit kann zugesichert werden. Neue
Rasirmesser sind stets vorrätzig, insbe-
sondere einige in Etuis gelegte feinsten
Gattung und daher auch zu Geschenken
passend.C. F. Wörnlé,
Leonhardsstraße 5.Den Herren Wiederverkäufern
empfehlen wir:

Weintresterbranntwein,

Weinhefenbranntwein,

Fruchtbranntwein,

Welschkornbranntwein,

in fein gebrannter Waare billigh.

Gebr. Schieber

in Gßlingen a./Neckar.

Waiblingen.

Frische

Winterschinken,

wie auch frisches

Schweineschmalz

(aber kein ausländisches), bei Abnahme von mehreren Pfund billiger, empfiehlt

Mezger Schweizer.

Waiblingen.

Eine Parthie

Malzkeimen

sind bei mir angekommen und werden Centnerweise abgegeben; auch können Bestellungen zu späterer Abholung bei mir gemacht werden.

Bäder Breyer.

Die im vorigen Jahre unter dem Namen

Carottenvon der Hirschapotheke in Stuttgart eingeführten, bei allen Brust-, Husten- und Lungenleiden mit wirklich ausgezeichnetem Erfolg wirkenden äußerst reellen **Bonbons** sind auch dieses Jahr wieder vorrätbig in

beiden Apotheken in Waiblingen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Danzig schreibt man der „Spen. Jtg.“ daß die Auswanderung in Westpreußen immer größere Dimensionen annimmt. Einen Begriff davon gibt der Umstand, daß allein das Amtsblatt der Regierung zu Danzig vom 18. Januar c. 596 Namen von Militärpflichtigen veröffentlicht, die sich ohne Erlaubniß durch Verlassen der preussisch-n Lande der Militärpflicht entzogen haben. Die Zahl derjenigen, welche mit Urlaubspässen resp. Erlaubniß abgegangen sind, ist ebenfalls keine geringe.

Strasburg, 21. Jan. Nächsten Montag gelangt der Bänder'sche Mord vor dem Strasburger Kriegsgericht zur Verhandlung. Durch das umfassende Geständniß, das die beiden jugendlichen Verbrecher in den Voruntersuchungen bereits abgelegt, ist das Dunkel, in das anfangs die schreckliche That gehüllt war, gelichtet worden. — Bänder kehrte von Niederbronn, wo er Geschäfte hatte, nach 10 Uhr nach Hause zurück. In seiner Wohnung angekommen, trifft er daselbst seinen jüngsten Bruder, etwas über 16 Jahre alt, und den 18jährigen Lehrling. Bänder läßt sich Bier holen, und bemerkt bei seiner Kurzsichtigkeit nicht, daß sich in dem Glase, das man ihm mit Bier auffüllt, etwas befindet, das nicht hineingehört. Er trinkt und wirft sofort einen Theil des Genossenen mit dem Bemerkens aus: „Pfui Teufel, das schmeckt nach Apotheke!“ Er läßt sich vom Lehrling ein frisches Glas holen; dieser geht, die Wirkung des Giftes beobachtend, zur Küche und hinterbringt dem Bruder, den wahrscheinlich die Angst hinausgetrieben, in schrecklich lakonischer Weise die bezeichnende Kunde: „Er liegt schon! Und wirklich hatte das angewandte Cyankalium, das jeder Photograph benützt, so furchtbar rasch gewirkt, daß Bänder gleich nach seinem letzten Befehle schon die Besinnung verloren haben und im Todeskampfe liegen mußte. Der Bruder und sein Verbrechensgenosse setzten sich dann zum Mahle nieder. Dann plünderten sie ihr Opfer, dem sie 75 Thaler halber in so raffinirter Weise das Gift beigebracht, und machten sich an das Beseitigen der Leiche. Die beiden Unmenschen schlepten den Körper des jungen Mannes in das Nebenzimmer und lehnten ihn in halb aufrechter Stellung in einen daselbst befindlichen Wandschrank. Dies konnte zur Annahme berechtigen, daß Bänder sich selbst das Leben genommen. Die Schrankthüre wurde alsdann verschlossen und mit dem bekannten Aushängeschild, das vorn an der Straße zu hängen pflegte, verstellt. Die beiden Verbrecher begaben sich hierauf, nachdem sie alles Geld an sich gebracht, die Spuren der That möglichst verwischt und die Wohnung verschlossen hatten, in die Hagenauer Bahnhofrestauration, wo sie eine Zeit lang, beobachtet wurden. Monatelang blieben sie verschollen, bis sie in Nancy in völlig verwahrlostem Zustande aufgegriffen und später nach ratifizirtem Auslieferungsvertrage zwischen Frankreich und Deutschland nach Strasburg gebracht wurden. (Mag. Jtg.)

Wien, 22. Jan. Ueber die Zahl der kaiserlichen Gäste, welche der Einladung des kaiserlichen Hofes während der Weltausstellung folgen werden, sowie über den Zeitpunkt der einzelnen Besuche fehlen noch die offiziellen Anmeldungen. Allein in Zirkeln, in denen man sich hierfür interessiert, stellt man bereits die bisher transpirirenden Details zusammen, und von diesen seien hier einige erwähnt. So ziemlich der Erste am Platze wird wohl der Prinz von Wales sein, der als Präsident der englischen Kommission dem Eröffnungsakte beiwohnen will. Unter den nächst erscheinenden Gästen dürften sich der König von Italien, der Vizekönig von Aegypten und der Kaiser von Rußland befinden; über den Zeitpunkt der Ankunft des Kaisers Wilhelm ist schon berichtet. Der Sultan hat sein Wegbleiben durch die Schwierigkeiten, welche seinem Gesundheitszustande eine Reise bereite, entschuldigen lassen. Für Herrn Thiers ist das Palais Leitensberger gemiethet; sein Erscheinen dürfte in einen späteren Zeitpunkt fallen. Die Souveräne von Spanien, Portugal, Schweden, Dänemark und Griechenland beabsichtigen nicht zu kommen; dagegen zählt man auf den Besuch des Königs der Belgier und des Königs von Holland und fast sämtlicher deutschen Fürsten. Außer der Wiener Hofburg werden noch in den kaiserlichen Lustschlössern zu Schönbrunn, Laxenburg und Hezendorf Vorbereitungen zur Aufnahme von Gästen getroffen, um des Gastrechtes in jener Weise walten

zu können, die jedem der hohen Gäste den Aufenthalt zu einem behaglichen machen soll.

Wien, 23. Jan. Nachrichten aus Teheran zufolge sind die englischen Zeitungsnachrichten von einer Abtretung des Atrekthales an Rußland ganz unbegründet; dagegen operiren russische und persische Heeresabtheilungen gemeinsam gegen die Turcomanen, und die persische Stadt Asterabad ist dem zufolge von den Russen besetzt.

Paris, 23. Jan. Wie man offiziös meldet, erreichen die Einzahlungen, welche bisher auf die Drei-Milliarden-Anleihe geleistet worden sind, die Ziffer von 2 Milliarden 300 Millionen (allerdings nur in französischen Banknoten) für die fünfte Milliarde. Der Francois verzeichnet das Gerücht, daß der Minister des Aeußern einen Brief an den Herzog von Gramont geschrieben habe, in welchem er denselben auffordert, ihm die Staatspapiere auszuliefern, in deren Besitz er sich befinde. Gramont habe hierauf entgegnet, er besitze nur Copien und die Originale befänden sich nach wie vor in den Archiven des Ministeriums des Aeußern. — Die „France“ will wissen, daß die Eröffnungen der Verhandlungen des Prozesses Bazaine definitiv auf den 19. April angelegt seien und daß das Dekret, welches die Mitglieder des Kriegsgerichts ernannt, schon in den nächsten Tagen im „Journal officiel“ erscheinen wird.

Petersburg, 24. Jan. Ein aus beiden Feldmarschällen und hohen Generalen bestehendes Militärcomite begann vorgestern unter Theilnahme des Statthalters im Kaukasus, Großfürsten Michael, die Beratungen über die neue Armee-Organisation, welche zunächst die Formirung von Armeekorps, statt der seitberigen Divisionskommandos, bezweckt.

London, 23. Jan. Der Strike der 60,000 Berg- und Hütten-Arbeiter in Süd-Wales scheint noch sehr lange fortzu dauern zu wollen und das Löschen der Hochöfen ist der beste Beweis dafür. Auf einer Versammlung der Kohlengruben-Arbeiter erklärte der anwesende Vertreter der Union, daß diese stark genug sei, nicht nur ihren Mitgliedern, sondern auch Nichtmitgliedern Unterstützung zukommen zu lassen. Wie bitter die Stimmung gegen die Grubenbesitzer ist, geht daraus hervor, daß das Parlaments-Mitglied Fotherzill, dessen Gruben durch das Anflammen von Wasser in großer Gefahr schweben, vergebens 8 Sh. (2 Thlr. 20 Sgr.) den Tag anbot, um Kohlen genug für die Wasserpumpen herauszuholen. Nicht ein Mann meldete sich, obwohl Hunderte fast ohne Hülfsmittel sind.

London, 25. Jan. Einer Meldung der „Times“ aus Paris zufolge acceptiren Frankreich und Italien das Schiedsrichteramt Oesterreichs in der Laurion-Frage; im Falle Griechenland sich weigern sollte, Oesterreich als Schiedsrichter anzuerkennen, würden Frankreich und Italien ihre Befehle abtreten. — Der kaiserliche Prinz Louis Napoleon wird sich am Montag nach Woolwich begeben, um seine Studien daselbst fortzusetzen. — Dem Schah von Persien ist dem Vernehmen nach für die Dauer seines hiesigen Aufenthaltes der Buckingham-Palast als Residenz zur Verfügung gestellt worden.

London, 25. Jan. Die „Times“ schreibt, sie habe Grund zu der Annahme, daß die Versicherung des russischen Reichs-Anzeigers, wonach zwischen England und Rußland keine erhebliche Meinungsverschiedenheit über die Anschauungen in der centralasiatischen Frage bestände, im Wesentlichen correct sei. Die „Times“ bestätigt den freundlichen Charakter der bisherigen Unterhandlungen, bezeichnet aber die Behauptung des „Reichs-Anzeigers“, daß die Angelegenheit in keine neue Phase eingetreten sei, als zu weitgehend. Schwaloff's Sendung und der versöhnliche Ton der russischen Presse ließen eine befriedigende Lösung der Grenzfrage hoffen; England müsse indeß auf der Unabhängigkeit Persiens und Afghanistans bestehen.

Newyork, 24. Jan. Das Comite des Repräsentantenhauses spricht sich in seinem Bericht über die Vertheilung der den Vereinigten Staaten durch den Senfer Schiedspruch zuerkannnten Entschädigungssumme dahin aus, daß diese Summe den Vereinigten Staaten in ihrer Gesamtheit, nicht einzelnen Privatpersonen zugesprochen sei. Für Zerstörung von Gütern sei eine Entschädigung von höchstens 10 Millionen Dollars zu bewilligen und den Rest nach Befriedigung etwaiger sonstiger Reclamationen dem Staatsschätze zu überweisen.

Er löst.

Novelle von E. Wichter.

(Fortsetzung.)

„Und nun,“ fügte er hinzu, „da wir noch das Vergnügen haben, einen Gast mit heim zu nehmen, sind wir doppelt belohnt für unsern kurzen Ritt. Nicht wahr Constance?“

„Erlauben Sie nun auch mir kurz anzugeben, was mich zu Ihnen führt“, sagte Parler, indem er mit einem freundlichen Blick dem Mädchen dankte, das die Frage mit herzlicher Zustimmung beantwortet hatte.

„Sie wollen mein Gast sein“, unterbrach der Stationer, „das genügt vollkommen.“

„Und doch —! fuhr der junge Mann fort, „schon zu meiner eigenen Beruhigung möchte ich Sie bitten, mir für einen Augenblick Gehör zu schenken. Ich suche — nehmen wir an in sehr wichtigen Erbschaftsangelegenheiten — einen Mann den ich nur dem Namen nach kenne und von dem ich in Europa, wo seine Heimath war, nicht mehr erfahren habe, als daß er vor Jahren schon nach Australien ausgewandert ist, ohne von sich weitere Nachricht zu geben. Ich konnte mir sagen, daß es die größten Schwierigkeiten haben müßte, in diesem großen Lande mit seinen zerstreuten Colonien und weiten Wildnissen eine bestimmte Person aufzufinden, die leicht das einzige Kennzeichen, das mich auf ihre Spur zu führen vermöchte, den Namen verändert haben konnte — vielleicht gerade zu dem Zwecke, sich allen Nachforschungen zu entziehen. Dennoch, obgleich ich nur die geringste Hoffnung mitnehmen durfte, meinen Zweck zu erreichen, glaubte ich aus beweglichen Gründen von den Gefahren einer so weiten und unsicheren Reise nicht zurückschrecken zu dürfen. Ich bin Amerikaner von Geburt, mein Herr, und man sagt meinen Landsleuten nach, daß ihre Energie nicht leicht ein Hinderniß für unüberwindlich anerkennt. Nun denn — ich setzte mich auf ein Schiff und landete nach beschwerlicher Fahrt etwa Mitte August vorigen Jahres in Abelaide. Wo nun beginnen, wo den ersten leitenden Faden erfassen? Da stand ich mitten in einem verwirrenden Vollsgewühl — weiter hinaus lag der Busch mit seinen einsamen Stationen. Schiffe kamen und gingen — wie sollte ich mich in diesem Wirrwarr zurecht finden? Meine Nachforschungen in der Stadt waren vergeblich. Ich reiste nach der fernen Burra-Burra Mine, um ihn unter den dortigen Deutschen — er ist ein Deutscher — zu erfragen. Das Wetter war so schlecht, wie es im australischen Winter sein konnte, die Straßen bodenlos! Das hinderte mich nicht. Ich kehrte zurück ohne Erfolg. Einen Deutschen freilich traf ich, der sich des Mannes noch genau erinnerte, da er mit ihm auf demselben Schiffe herübergekommen. Doch seine Mittheilung war völlig nutzlos. Er hatte sofort sich nach der Ankunft von ihm getrennt, um ihn nie wieder zu sehen, und war überzeugt, daß er die Colonie verlassen habe oder irgendwo tief im Busch vergraben sei. Also dann aus Geradewohl in den Busch hinein! Ich hatte zum Glück keine Ahnung von den Mühseligkeiten, die mich erwarteten, sonst — aber nein! ich hätte auch dann die Reise nicht aufgegeben. Drei Wochen lang durchsuchte ich den Busch nach allen Richtungen. Von Hütte zu Hütte, von Station zu Station trug mich mein Gaul und oft hat er die Sporen gefühlt, wenn ich einer Wohnung ansichtig wurde — alles vergeblich! Fast schon verzweifelnd an einem günstigen Resultate meiner Nachforschungen wandte ich mich endlich nach Abelaide zurück. Ein Zufall brachte mich dort auf die Fährte. Ich traf nämlich bei einem Gange an Hafens, wo ich ein Schiff zur Weiterfahrt suchte, einen jener deutschen Gentlemen, an welche ich mich vorhin gewendet hatte. Er war erfreut, mich zu sehen, und theilte mir mit, daß es ihm gelungen sei, eine allerdings der früheren Zeit angehörende Nachricht über einen Mann jenes Namens zu erhalten. Gegenwärtig sei er im Stande, mich mit der Person, welche ihm ich dieselbe mitgetheilt, bekannt zu machen, da sie sich seit einigen Tagen in der Stadt bei ihm aufhalte. Voll wiedererwachter Hoffnung eilte ich mit ihm nach seiner Wohnung und

sand einen jungen gebildeten Deutschen, der ebenfalls sein Schiffsgenosse bei der Ueberfahrt gewesen war. Von ihm erfuhr ich, daß der Mann, dem ich nachforschte, vergeblich Arbeit gesucht hatte, nach einer nutzlosen Reise ins Innere in die Stadt zurückgekehrt war und des Herumwanderens müde, sich entschlossen hatte, irgendwie ein sicheres Unterkommen zu finden, und wenn er sich selbst zum härtesten bequemen müßte. Er habe sich deshalb an ein Arbeiter-Office gewendet und von demselben eine Schäferstelle in Port Pinalon vorgeschlagen erhalten. Seit dieser Zeit habe er nichts mehr von ihm erfahren. — Ich muß gestehen, daß mich diese Nachricht erschreckte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Tochter eines Holzhauers in Nürnberg, ein Mädchen von gefälligem Aeußern und an Sonn- und Feiertagen stets gut gekleidet, wurde auf einem öffentlichen Platz von einem jungen Mann gefragt: „Wer ist denn ihr Vater, meine Schöne?“ — „Mein Vater“, erwiderte die Holde — in sichtbare Verlegenheit versetzt — „ist — Brand-Materialien-Zertheilungs-Faktor.“

| Ein bekannter Weintrinker in Köln drückte seinen Wunsch in folgenden Versen aus:

Von dem Glase bis zum Mund,
Schafft mir eine Eisenbahn,
Und in jeder Viertelstund'
Komm' ein Zug mit Rheinwein an!

(Treffende Widerlegung.) Frau: „Mann, gestern hast Du Dich aber wieder mit einem rechten Pops ins Bett gelegt. Ich würde mich doch schämen!“ — Mann: „Ich mich schämen? Ueber einen rechten Pops braucht man sich nicht zu schämen. Schämt Ihr Euch, Ihr Frauenzimmer, über Eure falsche Pöpsel, mit denen Ihr Euch allerdings aus Schonung für dieselben nicht zu Bett legen könnt.“

— (Nochmals: Chignon.) Eine Familienmutter, welcher neulich von ihrer Tochter geklagt wurde, von einer höchst widrigen Empfindung am Hinterhaupte geplagt zu sein, untersuchte diese Stelle und fand dort ein Gewimmel von Ungeziefer, dessen Brutstätte Niemand anders als der leidige Chignon war, worauf die häßliche Beule des modernsten Ungeßmackes für immer beseitigt und ein prachtvoll goldener Haarschmuck vom Verderben gerettet wurde.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 23. Januar 1873.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster, Niedrster Preis.					
	Höcher	Mittler	Nieder	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel pr. Centr.	5	11	5	3	4	56	5	20	4	48
Haber „ „	3	36	3	35	3	33	3	36	3	30

Fruchtpreise vom Heilbronner Fruchtmarkt am 25. Januar 1873.

	Höchster	Mittel	Nied. Preis.
Waizen p. Centner	7 fl. 27 fr.	7 fl. 27 fr.	7 fl. 27 fr.
Gerste „ „	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Dinkel „ „	5 fl. 18 fr.	5 fl. 8 fr.	5 fl. 6 fr.
Haber „ „	3 fl. 48 fr.	3 fl. 42 fr.	3 fl. 40 fr.

Gold- und Silber-Cours

vom 24 Jan. 1873.

Preuß. Friedrichsd'or	5 fl. 56 1/2 — 57 1/2.
Pistolen	9 fl. 41 — 43.
Enal. Sovereigns	11 fl. 47 — 49.
Russ. Imperiales.	9 fl. 43 — 45.
Dollars in Gold	2 fl. 24 1/2 — 25 1/2.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53 — 55.
20 Franken-St.	9 fl. 20 — 21.
Dukaten	5 fl. 30 — 32.